



BESCHLUSSVORLAGE

Fachamt/Antragsteller/in

Datum

Drucksachen-Nr.: - AZ:

Kulturamt	12.06.2015	2509/15 - I/561
-----------	------------	-----------------

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Top	Abst. Ergebnis
Magistrat	22.06.2015		
Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss			

Betreff:

Schenkung Künstlernachlass Alfred Georg Fischer

Anlage/n:

ohne Anlagen

Beschluss:

Die von der Witwe des Wetzlarer Künstlers Alfred Georg Fischer angebotene kostenfreie Übertragung des künstlerischen Nachlasses ihres verstorbenen Mannes wird

- a) angenommen
- b) nicht angenommen.

Wetzlar, den 15.06.2015

gez. Kornmann

Begründung:

Die Witwe des Wetzlarer Künstlers Alfred Georg Fischer möchte der Stadt Wetzlar den künstlerischen Nachlass ihres verstorbenen Mannes als Schenkung übereignen. Hierbei handelt es sich um

- **217 Gemälde**, davon ca. 20 in alten Atelierrahmen gerahmt, Platzbedarf der ungerahmten Gemälde (Wasserfarben auf Nessel): 1 qm auf einem Tisch,
- **233 Grafiken**, in Mappen gelagert, ohne Passepartouts, Platzbedarf: ein weiterer Tisch zur Ablage der Mappen,
- **24 Druckgrafiken und Materialdrucke**, Platzbedarf: ein dünnes Mäppchen und 1 Mappe,
- **16 plastische Arbeiten**, Platzbedarf: ca. 5 lfm (laufende Meter),
- **10 Collagen**, Platzbedarf: 1 Mappe ca. 70 x 90 cm,
- **40 Hefte, Alben, Zeichenblöcke, Skizzenhefte usw.**, mit insgesamt 2641 Blättern, Platzbedarf: ca. 80 - 100 cm Einlegeboden in einem Schrank

Das sind insgesamt **3.125 Gemälde/Zeichnungen** und **16 Plastiken**.

Die Magazinierung des Nachlasses ist insofern unproblematisch, als die Arbeiten sich jetzt entweder in Aufbewahrungsmappen oder in Alben befinden, die in jedes Regal einzustellen sind und nicht über zwei laufende Meter beanspruchen. Die Arbeiten auf Nessel können problemlos aufeinander gestapelt werden (wie sie auch derzeit im Hause Fischer aufbewahrt werde) und benötigen dann ungefähr eine Lagerfläche von 70 x 90 cm, z. B. auf einer Euro-Palette. Sofern Teile dieses Bestands ausgestellt werden sollten, müssten die einzelnen Arbeiten auf Keilrahmen aufgezogen und ggf. gerahmt werden. Auch die graphischen Blätter bedürfen der Passepartourierung. Ein Wechselrahmensystem steht in den Städtischen Museen zur Verfügung. Die Folgekosten für die Nutzung der Graphik und der Arbeiten auf Nessel treten im Ausstellungsfall auf und wären dann als normale Haushaltsmittel im Umfang des jeweils Erforderlichen zu beantragen.

Derzeit befinden sich in den Städtischen Sammlungen bereits 150 Gemälde, rund 300 Zeichnungen und ca. 40-50 Skulpturen aus Pappmaché, die in den vergangenen Jahren von Alfred Georg Fischer angekauft wurden.

Eine Aufnahme und Lagerung dieses zahlenmäßig sehr umfangreichen Nachlasses ist durch den Umzug des Depots auf die Spilburg z.B. im Jerusalemhaus möglich.

Größere Kosten für die Inventarisierung fallen nicht an, weil Familie Fischer die Werke bereits in einer Datei erfasst hat und sie lediglich auf das System der Städtischen Sammlungen anzupassen wäre.

Hinsichtlich der künstlerischen Bedeutung der Werke kann folgender Hinweis gegeben werden: Es handelt sich um Oeuvres von ungewöhnlicher künstlerischer Qualität und sehr persönlicher Prägung, die Künstler wie Herr Fischer (geb. 1926) nach dem noch persönlichen Erleben des Nationalsozialismus geschaffen haben.

Dies betrifft auch seine Künstlerkollegen (Ludwig Leitz (geb.1907); Hermann Seibert (geb.1916), Paul Klose (geb. 1912, Heinrich Janke (geb. 1930) und Dieter Mulch (geb. 1931).

Die unmittelbare Nachkriegszeit unter den Besatzungsmächten erlebten sie als Schüler und Studierende. Sie haben die Gründung der Bundesrepublik Deutschland bewusst als hoffnungsvolle Chance für einen künstlerischen Neuanfang wahrgenommen.

Dieser oft zitierte „Neuanfang“ war allerdings für junge Künstler alles andere als einfach. Die Idee des Humanismus war schwer beschädigt worden. Tradierte Wertvorstellungen hatten sie als pervertiert erlebt.

Die Künstler des „Neuanfangs“ stehen für die Idee eines ideologiefreien künstlerischen Schaffens, das nach den Erfahrungen von Gewalt, Grauen, Totalitarismus und Kriegselend um eine neue Bildsprache rang.

Mitgestalter der lokalen Nachkriegsgeschichte, wie Alfred Fischer, verdienen Beachtung und Respekt, weil sie mit anderen Wetzlarer Persönlichkeiten die Entfaltung einer lebendigen Kunstszene ermöglicht haben und für ein entwickeltes Verständnis für die Gegenwartskunst gesorgt haben

Schließlich stellt sich im Zusammenhang mit der möglichen Übernahme des Künstlernachlasses Fischer die Frage, wie zukünftig mit möglichen Nachlässen anderer Künstlerinnen und Künstler des Wetzlarer Kunstvereins umgegangen wird und mit welchen Kriterien die künstlerische Wertigkeit und Bedeutung dieser Kunstwerke für die Stadt bewertet wird.